



Dr. Gerald Kallenborn, parteiunabhängiger Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Saarbrücken wird von der FDP unterstützt.

„Meine Parteiunabhängigkeit werde ich im Falle meiner Wahl zum OB selbstverständlich bewahren, da nur so eine parteiübergreifende und zielführende Politik für Saarbrücken möglich ist. Konsens anstatt Parteienstreit.“

Bitte stellen Sie Ihre Position zu den Emissionen des individuellen Personenverkehrs (MIV) dar und welche Maßnahmen Sie als OB der LHS Saarbrücken ergreifen werden, um diese Emissionen (Feinstaub, NOX, CO2) im Innenstadtbereich nachhaltig zu reduzieren:

„Die Grenzwerte werden in Saarbrücken nicht erreicht. Dennoch muss sich die Luftqualität natürlich verbessern. Eine Maßnahme ist der Saarbrücker Ring (Nord- und Südumfahrung), wodurch der Durchgangsverkehr, insbesondere der LKW-Verkehr von Saarbrücken ferngehalten wird. Daneben setze ist auf einen besseren ÖPNV und neue Antriebsarten wie E-Mobilität in allen Erscheinungsformen.“

Wie und in welcher Zeit werden Sie als OB Saarbrücker Handwerksbetriebe und Kurierdienste unterstützen und finanzielle Anreize bieten, damit diese ihre Fuhrparke zeitnah auf elektrisch oder anderweitig klimaneutral angetriebene Service- und Lieferfahrzeuge umstellen?

„Es ist meines Erachtens nicht richtig, dass Handwerksbetriebe und Kurierdienste den großen Anteil an Immissionen verursachen. Elektrische oder anderweitige klimaneutrale Antriebe sind aber immer förderungsfähig, so dass auch für diese Zielgruppe der Handwerksbetriebe und Kurierdienste finanzielle Anreize für eine Umrüstung des Fuhrparks geschaffen werden müssen. Inwieweit diese Förderung über die städtischen Finanzen erfolgen soll und kann, ist eine zu überprüfende Fragestellung.“

In welcher Zeit planen Sie als OB, wieviel % der bestehenden Fahrzeugflotte der Saarbrücker Betriebe (FES, ZKE usw.) auf Elektroantrieb bzw. anderweitig klimaneutral angetriebene Service- und Lieferfahrzeuge umzurüsten bzw. diese zu ersetzen?

„Eine Erneuerung der Flotte muss bedarfsgerecht erfolgen. Es wäre nicht seriös, bereits jetzt konkrete Zeiten und Prozentsätze zu benennen. Wenn neue Fahrzeuge angeschafft werden, sollte darauf geachtet werden, dass Fördermöglichkeiten durch Bundesmittel, insbesondere bei der Nachrüstung, genutzt werden. Hierzu hatte die FDP-Stadtratsfraktion unlängst folgenden Antrag eingebracht, welcher allerdings und bedauerlicherweise von der Mehrheit im Stadtrat, wohl aus parteilichen Gründen, abgelehnt wurde:

„• Digitale, moderne und umweltfreundliche Verkehrsinfrastruktur

Die Verwaltung prüft intensiv alle für Saarbrücken sinnvolle Maßnahmen, die der Verbesserung der Luftqualität dienen und durch das Sofortprogramm Saubere Luft 2017-2020 gefördert werden.

Insbesondere sind folgende Bereiche zu überprüfen:

- Elektrifizierung des Verkehrs
- Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme
- Nachrüstung von Dieselnissen im ÖPNV
- Verbesserung von Logistikkonzepten und Bündelung von Verkehrsströmen
- Förderung des Radverkehrs

Der Stadtrat beschließt zur Finanzierung der Projekte ein Budget von 4 Millionen €.“

Straßenlärmbelastung durch A 620

Mehr als 92 000 Fahrzeuge täglich frequentieren die A 620 im Innenstadtbereich und erzeugen – vor allen Dingen bei nasser Fahrbahn ! – einen ständigen Lärmteppich, dem Bürger*innen in der Innenstadt unablässig ausgesetzt sind. Am Tage ist es deshalb quasi unmöglich, sich auf der Alten Brücke in normaler Lautstärke miteinander zu unterhalten. Welche Maßnahmen mit welchen Fristen ergreifen Sie als OB'in/OBum die Lärmbelastung für die Bürger zeitnah und nachhaltig zu reduzieren?

„Die Lärmentwicklung der Stadtautobahn ist tatsächlich so hoch, dass gesundheitsbeeinträchtigende Werte erreicht werden. Dies ist für die Bürger*innen nicht weitem hinnehmbar. Langfristig müssen Verkehrskonzepte entwickelt und umgesetzt werden, welche den Durchgangsverkehr von der Stadt fernhalten. Der Saarbrücker Ring mit einer Nord- und Südumfahrung ist hier der richtige Ansatz, die Tunnellösung nicht. Kurzfristig bedarf es der Errichtung von Lärmschutzwänden im Bereich der Stadtautobahn, welche allerdings nicht den Lärm reflektieren und umleiten, sondern absorbieren. Dieser technische Aspekt darf nicht unterschätzt werden.“

Ausbau Öffentlicher Nahverkehr und Radverkehrs-Wegenetz in Saarbrücken Legen Sie bitte dar, mit welchem Zeitplan und verbindlichen Maßnahmen Sie den Ausbau des öffentlichen Personen-Nahverkehrs betreiben wollen:

„Saarbrücken ist als Groß- und Pendlerstadt täglich einer großen Verkehrsbelastung ausgesetzt. Der Schienen- und Straßenverkehr müssen durch ein verbessertes Verkehrskonzept in und um Saarbrücken besser gelenkt und die Verkehrsbelastungen reduziert werden.

Täglich kommen mehr als 72.000 Personen nach Saarbrücken, um dort zu arbeiten. Deshalb muss die Stadt auch mit dem Personennahverkehr bequem zu erreichen sein. Das landesweite ÖPNV-Netz muss dringend optimiert werden. Dazu gehört der weitere Ausbau der Saarbahn und eine Weiterentwicklung der Regionalverbindungen zu einer echten S-Bahn-Linie für die Gesamtregion Saarland. In diesem Zusammenhang gilt es einen landesweiten Zusammenschluss der kommunalen Verkehrsbetriebe zu erwägen. Eine notwendige und vorrangig anzugehende Frage ist diejenige, nach einer ausreichenden Anbindung der Universität an das ÖPNV Netz. Busverbindungen genügen dem weiteren Ausbau der Universitätsstadt Saarbrücken nicht. Es muss eine Streckenanbindung an die Saarbahn erfolgen.“

Unterstützen Sie die Einführung (nach Vorbild Verkehrsbetrieb Nürnberg) einer einfachen 10er-Streifenkarte für den Bereich der VVS-Verkehrsbetriebe in SB? (≠ siehe auch Vorbild METZ mitwiederaufladbarer ÖPNV-Karte für 10 Fahrten).

„Ja, Streifenkarten sind sicherlich sinnvoll.“

Fordern Sie die Einführung eines Smartphone-tauglichen elektronischen Fahrscheins (QR-Code) für die VVS-Betriebe im Bereich der LHS Saarbrücken?

Die Einführung eines digitalen Fahrscheins hätte schon längst erfolgen müssen. Saarbrücken ist in vielen Bereichen der Digitalisierung rückständig. Andere Städte vergleichbarer Größe haben Saarbrücken bereits abgehängt. Hier muss viel geschehen.“

Legen Sie bitte den Zeitplan und die Maßnahmen dar, mit denen Sie das Fahrradwege-Netz in Saarbrückenausbauen werden, wenn Sie als OB gewählt werden:

„Es müssen Schnellradwege eingerichtet werden, welche die Außenbezirke direkt mit der Innenstadt verbinden. Statt einfachen und so auch für die Radfahrer gefährlichen Markierungen, welche oftmals auch einfach so enden, müssen Radwege baulich eigenständig errichtet werden. Die hierzu erforderlichen baulichen Maßnahmen sollten jedenfalls bei Straßensanierungen eingeplant und angegangen werden. Eine eigenständige bauliche Maßnahme erfordert eine bauliche Trennung des Radwegs von der Autostraße, z.B. durch zusätzliche Poller oder Schutzstreifen. Generell gilt der gedankliche Ansatz, dass ein Radweg nur dann als sicher einzustufen ist, wenn auch ein 8-jähriges Kind diesen Radweg ohne weitere Gefährdung nutzen kann. Dies zum Beispiel ist bei den neuen Radwegen auf der Wilhelm-Heinrich-Brücke sicherlich nicht der Fall. Auch ältere Radfahrer haben Bedenken, diesen Radweg auf der Wilhelm-Heinrich-Brücke zu nutzen.“

LED Beleuchtung öffentlicher Bereich

Die öffentliche Beleuchtung in Saarbrücken befindet sich in manchen Stadtteilen noch auf dem technischen Stand der Nachkriegszeit bzw. der 1950er Jahre (Peitschenlampen, Neonröhren usw.). Viele andere öffentliche Beleuchtungen in der LHS Saarbrücken bestehen aus energieverbrauchsintensiven Natrium-Hochdruckdampflampen. Moderne LED-Beleuchtungstechnik verbraucht deutlich weniger Energie und schafft qualitativ verbesserte Beleuchtung im öffentlichen Bereich. Städte wie HOM und IGB sind hier Vorbild.

Welche Maßnahmen in welchem Zeitplan unternehmen Sie, um hier – sowie andere saarländische Städte und Gemeinden unter Zuhilfenahme öffentlicher Finanzhilfen beispielsweise der EU – eine zeitnahe Modernisierung und Reduzierung der diesbezüglichen Energieverbräuche herbeizuführen?

„Kurz und bündig: Eine Umstellung auf LED Beleuchtung ist dringend notwendig. Dies kann nicht ernsthaft in Frage gestellt werden. Für die Umstellung sind alle möglichen Förderungen des Bundes und der EU auszuschöpfen. Dies gilt im Übrigen für alle Maßnahmen der erforderlichen Stadtmodernisierung.“

Im Bereich der Fußgängerüberwege – am Beispiel der Kreuzung Hellwigstraße/Halbergstraße, wo jeden Morgen Dutzende von Schulkindern im Dunkeln den Weg zur Ostschule absolvieren – ist dringend eine helle, energiesparende Ausleuchtung notwendig, so wie das bereits in vielen unserer Nachbarländer gang und gäbe ist.

Was wollen Sie für sichere und helle Schulwege an neuralgischen Punkten in Saarbrücken unternehmen und wie werden Sie dies realisieren?

„Auch hierzu steht außer Frage, dass eine bessere Ausleuchtung zum Schutz der Kinder und Passanten zu erfolgen hat. Die neuralgischen Punkte sind dringend nach dem Bedarf einer besseren Ausleuchtung zu überprüfen und die erforderlichen Maßnahmen ebenso umgehend umzusetzen. Auch hierüber dürfte eigentlich keine politische Diskussion entstehen.“

Saarbrücken-spezifische Fragen

Wohnraum-Schaffung und Flächenverbrauch

Bitte legen Sie dar, mit welchen Maßnahmen und Aktivitäten Sie neue Wohnungen (Neubauprojekte aber auch Sanierung bzw. Umnutzung von Bestandsimmobilien) unterstützen und fördern werden.

Welche Position nehmen Sie dabei zum Flächenverbrauch und Schutz von Grünflächen auf Gemarkungen der LHS Saarbrücken ein?

„Bedarfsgerechtes Wohnen gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Saarbrücken muss durch die Schaffung ausreichenden und attraktiven Wohnraums weitere Abwanderung verhindern. Ein attraktives Wohnumfeld sichert die Attraktivität unserer Stadt und fördert die Ansiedlung neuer Firmen.

Saarbrücken leidet wie andere Städte unter Wohnungsknappheit. Das Wohnungsangebot in Saarbrücken umfasst derzeit ca. 100.000 Wohnungen. Obwohl in Saarbrücken mit einem Rückgang der Bevölkerungszahlen zu rechnen ist, besteht ein jährlicher Bedarf an neuen Wohneinheiten von rund 220 Wohnungen pro Jahr. Dies wird bedingt durch den Wegfall alter Wohnungen, die Zunahme von Einpersonenhaushalten, den fehlenden altersgerechten Ausbau von Wohnungen und schlichtweg durch das Bedürfnis nach zeitgemäßer Ausstattung. Derzeit werden nur ca. 100 Wohnungen anstatt der benötigten 220 Wohnungen jährlich geschaffen.

Saarbrücken muss daher mehr bauen. Sozialer Wohnungsbau ist ein wichtiger Eckpfeiler. Wohnungsbau ist aber erforderlich für alle Bevölkerungsschichten. Derzeit finden viele Menschen mit unteren oder mittleren Einkommen und auch Senioren keinen angemessenen, bezahlbaren und barrierearmen Wohnraum.

Bauvorhaben müssen aber so angelegt werden, dass soziale Konflikte vermieden und städtische Begegnungsräume, hierzu gehören auch innerstädtische Grünanlagen, nicht zerstört werden. Nicht jede Baulücke ist tatsächlich eine Baulücke. Als Baulücken sind vorrangig brachliegende, von den Bürgern nicht genutzte Flächen anzusehen. Die Innenverdichtung des städtischen Wohnraums ist stärker auf den bereits vorhandenen Altbaubestand auszurichten.

Auch muss eine bessere Unterstützung privater Wohnungsbauinvestoren durch die städtische Verwaltung erfolgen. Von einer Baumaßnahme betroffene Bürger und Nachbarn sind frühzeitig in das Genehmigungsverfahren mit einzubeziehen.“

Steigerung der Innenstadt-Attraktivität

Die Verödung der Innenstadt und der sichtbare und zunehmende Leerstand von Gewerbe-Immobilien auch in besten Saarbrücker Innenstadt-Lagen ist kein nur spezifisch Saarbrücker Problem, sondern auch dem zunehmenden Internet-Handel geschuldet und in anderen Städten in ähnlicher Art und Weise zu beobachten.

Welche Aktivitäten planen Sie zur künftigen Steigerung der Innenstadt-Attraktivität in Saarbrücken?

„Moderne Stadtplanung setzt auf die Entwicklung von Stadtquartieren mit eigenständiger Infrastruktur. Dies muss auch Ziel für Saarbrücken sein. Eine eigenständige Infrastruktur bedeutet, dass die Bewohner eines Quartiers alles vor Ort finden, was sie für ihre persönliche Lebensführung benötigen. Hierzu gehört ein Einzelhandelsangebot mit Diversität (mein Bäcker, mein Metzger, etc.) und im Idealfall sogar der Arbeitsplatz in unmittelbarer Nähe. Derartige Mischkonzepte führen zu einer Steigerung der tatsächlichen Lebensqualität, zu einer Neuansiedlung von Gewerbetreibenden und, was ebenso wichtig ist, zu einer verringerten Verkehrsbelastung. Wenn vieles zu Fuß erreichbar ist, benötigt man keine motorisierten Verkehrsmittel. Man spricht daher auch von einem „Konzept der kurzen Wege“. Die Zeiten großer Einkaufszentren vor den Stadtgrenzen sind vorbei.

In Saarbrücken lassen sich solche Konzepte gut durchsetzen, da die Eigenständigkeit der Stadtteile und Stadtbezirke noch nicht vollständig verloren gegangen ist. Das Nauwieser Viertel und St. Arnual sind gute Beispiele hierzu. Eine gute Entwicklung zeigt auch der untere Teil der Mainzerstraße.“